

# Vom Nutzen und Schrecken von S

Bei der Arbeit sowie im Privaten sind wir täglich mit verschiedenen Schnittstellen konfrontiert. Leider kommen diese ihrer Aufgabe, Arbeitsabläufe zu erleichtern, nicht immer nach. Know-how, Ausdauer und Zusammenarbeit helfen, Schnittstellen erfolgreich zu realisieren.



Pass't's oder passt's nicht? – Die Schnittstellenproblematik erfordert Kooperationsbereitschaft (Foto: Otnaydur, 123rf.com).

## BEAT BIGGER\*

**ALLGEGENWÄRTIG.** Welche Schnittstellen begleiten Sie Tag für Tag? In diesem Zusammenhang fallen mir neben den technischen Schnittstellen auch die persönlichen Schnittstellen zwischen Mietern und Verwaltung oder auch zwischen Verwaltung und Eigentümern ein. Die Liste von Schnittstellen, mit denen wir uns Tag für Tag beschäftigen, liesse sich nahezu unendlich fortsetzen und zeigt, dass wir im (Arbeits-)Leben ständig mit diesem Thema konfrontiert sind.

## GENÜGEND KNOW-HOW WÄRE VORHANDEN.

Der Schrecken einer Schnittstelle beruht auf der Erfahrung, dass diese nicht oder nicht optimal funktioniert und deshalb unsere Arbeitsabläufe häufig verkompliziert statt vereinfacht. Ich denke im Besonderen an Schnittstellen zwischen zwei Programmen in der Informatik. Dabei ist – aufgrund der schier Menge bereits existierender Schnittstellen – eigentlich genügend Know-how vorhanden, um eine Schnittstelle erfolgreich zu realisieren. Voraussetzung dafür ist, dass beide Seiten ihre Schnittstelle kennen. Je detaillierter,

je besser. Üblicherweise jedoch kennen die Projektbeteiligten selten beide Seiten einer neuen Schnittstelle aus dem Effeff. Und doch sind in einer Arbeitsgruppe, die eine solche Aufgabe zu bewältigen hat, meistens genügend Erfahrung und Wissen vorhanden.

Aber nicht nur das Können zählt, unverzichtbar ist auch das Wollen. Sind alle Beteiligten daran interessiert, diese Arbeitsabläufe – auch über eine Schnittstelle hinaus – erfolgreich zu gestalten? Oft werden die Grenzen der eigenen Verantwortlichkeiten genau an der Grenze der eigenen Systeme definiert. Und damit sind wir bei der Blackbox (siehe Kasten): Für diese fehlt dann die Verantwortlichkeit, obwohl dies eigentlich der zu lösende Teil der Aufgabenstellung ist. Hier wäre eine Vereinigung von IT-Spezialisten sinnvoll.

**QUALIPOOL NIMMT SICH DER SCHNITTSTELLEN-PROBLEMATIK AN.** Die Mitglieder des Qualipools haben sich entschlossen, in system- und herstellerübergreifender Zusammenarbeit Lösungen zu erarbeiten, die in der Immobilienbranche die Schnittstellen-Problematik, zumindest in

der Informatik, vereinfachen. Im Qualipool treffen sich Vertreter verschiedener, namhafter Softwarehersteller aus der Im-

## WAS SIND SCHNITTSTELLEN?

Die Schnittstelle oder das Interface (engl. Grenzfläche) ist der Teil eines Systems, das der Kommunikation dient. Der Begriff beschreibt bildhaft die Eigenschaft eines Systems als Blackbox, von der nur die Oberfläche sichtbar ist, und daher auch nur darüber eine Kommunikation möglich ist. Blackboxes können nur miteinander kommunizieren, wenn ihre Oberflächen zusammenpassen. Daneben bedeutet das Wort «Schnittstelle» auch Zwischenschicht: Für die beiden beteiligten Boxes ist es ohne Belang, wie die jeweils andere intern mit den Boten umgeht, und wie die Antworten darauf zustande kommen. Die Beschreibung der Grenze ist Teil ihrer selbst, und die Blackboxes brauchen nur die ihnen zugewandte Seite zu kennen, um die Kommunikation zu gewährleisten. Wenn man ein beliebiges System als Ganzes betrachtet, das es zu analysieren gilt, so wird man dieses Gesamtsystem in Teilsysteme zerschneiden. Die Stellen, die als Berührungspunkte oder Ansatzpunkte zwischen diesen Teilsystemen fungieren (= über die die Kommunikation stattfindet), stellen dann die Schnittstellen dar. Unter Verwendung dieser Schnittstellen kann man die Teilsysteme wieder zu einem grösseren Ganzen zusammensetzen. (Quelle: Wikipedia)

# Schnittstellen

mobilenbranche, um gemeinsam die Herausforderungen an unsere Applikationen zu diskutieren und zu analysieren. In unserer Vereinigung wird daran gearbeitet, Doppelspurigkeiten frühzeitig zu erkennen, gemeinsam zu entwirren und zu vereinfachen. Wir sind deshalb oft in der Lage, den eigenen Aufwand für die einzelnen Problemstellungen zu begrenzen.

Im Qualipool treffen wir uns, um uns in den gemeinsamen Interessen zu unterstützen. Dies funktioniert augenscheinlich recht gut, obwohl natürlich auch ganz unterschiedliche, manchmal sogar konträre Sichtweisen auf einen Nenner gebracht werden müssen. Das ist die Herausforderung. Aber es bleibt unser gemeinsames Ziel, EDV-Strukturen generell zu vereinfachen und zu standardisieren, und wir sind immer wieder motiviert, eine für alle Mit-

glieder gangbare Einigung zu erreichen.

Selbstverständlich ist die Komplexität einer solchen Herausforderung sowohl auf der technischen als auch auf der politischen Ebene sehr hoch. In den nächsten Tagen ist deshalb nicht mit einer allgemein anerkannten «Qualipool-Schnittstelle» zu rechnen. Es wird noch viele Diskussionen – in diesem Gremium und natürlich auch mit unseren externen Gesprächspartnern und Dienstleistern – brauchen. Aber wir arbeiten daran, die Zukunft einfacher zu gestalten.



#### \*BEAT BIGGER

Der Autor ist Geschäftsführer bei der Bigger IT Services AG und arbeitet seit über 25 Jahren in der Informatik für die Branche Liegenschaftsverwaltungen.

## QUALIPOOL

### QUALIPOOL: GEMEINSAM FÜR STANDARDS

In der Vereinigung Qualipool haben sich neun IT-Unternehmen der Immobilienwirtschaft zusammengeschlossen. Gemeinsam setzen sie sich für die Erarbeitung von neuen Standards und zur system- und unternehmensübergreifenden Erfassung und Verarbeitung von Daten ein. Die Mitglieder sind:

- FlowFact Schweiz AG
- IG REM / GARAIO AG
- Immodata AG
- immopac ag
- MOR Informatik AG
- mse Arcus AG
- TSAB Thurnherr SA
- W&W Immo Informatik AG

Kontakt: Vereinigung Qualipool, c/o Communicators Zürich AG, Wengstrasse 7, Postfach, 8026 Zürich  
Tel. 044 455 56 71, [www.qualipool.ch](http://www.qualipool.ch)  
[prisca.lack@communicators.ch](mailto:prisca.lack@communicators.ch)

ANZEIGE

## Moderne, flexible und umfassende Immobiliensoftware.



Moderne und umfassende Immobiliensoftware: Einfachere Verwaltung und weniger Aufwand für mehr als 3000 Kunden. Hausdata und RIMO R4. Seit 1992.

Weitere Infos auf:  
[www.extenso.ch](http://www.extenso.ch)  
Telefon 044 808 71 11

eXtenso IT-Services AG  
Schaffhauserstrasse 110  
8152 Glattbrugg

**extenso**  
Erweitert Ihre Leistung.

Staffelwalz-Rechenmaschine "Metall", 1935. Um diese Maschine an eine STEG-Versammlung mitzunehmen, brauchte man damals mindestens einen Zweispanner. Mit unserer modernen Software genügen ein Notebook und ein schnelles Bike.